

Im Grenzmuseum lernen Schüler anhand eines Hundes das DDR-Regime kennen

Figurentheater aus Nordhausen führt in Schiffllersgrund das Stück „Die Hundegrenze“ auf

VON JOHANNA BRAUN

SCHIFFLLERSGRUND. Der Grenzhund „Alf“ erscheint gleichermaßen gefährlich wie hilflos – man soll sich in ihm wiedererkennen. Exemplarisch wird anhand des Hundes das perfide wie auch perfektionierte DDR-Grenzregime thematisiert.

Das Stück „Die Hundegrenze“ basiert auf einem gleichnamigen Spiegel-Bericht, der 1993 als 20-seitige Titelgeschichte erschien und wurde kürzlich vor rund 140 Schülern aus Treffurt, Steinatal und Bad Sooden-Allendorf im Grenzmuseum Schiffllersgrund aufgeführt.

Im Anschluss standen die Darsteller für Fragen zur Verfügung. Die Schüler machten sich auch mit den Requisiten vertraut. Denn „Alf“ ist eine Hundepuppe, etwas kleiner als ein Schäferhund, und besitzt gleich vier Köpfe, die verschiedene Temperamente darstellen können. In der Inszenierung geht es um Grenzen und wie sie ihre Bewohner und Bewacher prägen. Im diesem Fall geht es um das



Zwei Schauspieler brachten mit „Alf“, einer Hunde-Puppe, das Stück auf die Bühne.

Foto: C. Stöber

Grenzregime der DDR. Die Hunde sind darin nur das letzte Glied eines paranoiden Systems von Abschottung, Bedrohung und Überwachung. In ihrer Existenz an der Grenze wird Menschen-Gewalt spürbar, aber auch Menschen-Hoffnungslosigkeit. Gewalt und Hoffnungs-

losigkeit gehen mit jedem Grenzregime einher, sei es die innerdeutsche Grenze, die mexikanisch-amerikanische Grenze oder die Außengrenze der Europäischen Union. Und so schlägt das Stück auch den Bogen in die aktuelle Realität.

Und auch deshalb begrüßte

Christian Stöber, pädagogischer und wissenschaftlicher Leiter des Grenz museums, die Schüler mit dem Hinweis: „Ihr gehört gemeinsam mit mir zur ersten Generation, die inzwischen herangewachsen ist, die keine eigenen persönlichen Erfahrungen mit der deutschen Teilung und der Grenze hat. Daher wird die Geschichtsvermittlung und historisch-politische Bildung immer wichtiger, zumal die Themen Grenzen, Demokratie und Diktatur hoch aktuell sind.“

Das Projekt, also die Aufführung im Museum, wurde von der Partnerschaft für Demokratie im Werra-Meißner-Kreis im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

35 Schüler aus Bad Sooden-Allendorf absolvierten außerdem drei Projektstage im Grenz museum, bei dem sie sich eine eigene Führung erarbeiteten, eine Grenzwanderung und einen Workshop zum Grünen Band machten. Der Workshop wurde dabei von Julia Wanek von der Stiftung Naturschutz Thüringen geleitet.